

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblattkurs".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis: Mr. 2.50 monat., Mr. 11.40 vierteljährl. durch den Verlag Langgasse 21, ohne Taglohn.
Bezugs-Befreiungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der
Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Landorten u. im Aueingau die
bereits Tagblatt-Leser u. die Post. — In Fällen höherer Gewalt, Vertriebsstörungen oder Streiks
haben die Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

"Tagblattkurs" Nr. 6150-12.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Anzeigen-Preis für die Zeile: Mr. 1.25 für örtliche Anzeigen; Mr. 1.80 für auswärtige Anzeigen; Mr. 5.—
für örtliche Zeitungen; Mr. 7.— für auswärtige Zeitungen. — Bei wiederholter Aufnahme unter-
anderer Anzeigen entsprechender Nachlass. — Anzeigen-Nahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr
vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Blättern wird
keine Gewalt übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Mittwoch, 23. Juni 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 288. • 68. Jahrgang.

Die hohe Interalliierte Kommission der Aeinlande hat die am 16. Juni veröffentlichten Berichterstattungen in den "Wiesbadener Neuesten Nachrichten", "Königlichen Volkszeitung" und der "Rheinischen Zeitung" in Erwähnung gezogen und beschlossen, aus Wohlwollen sowie anlässlich des mehrfach ausgedrückten Bedauerns dieser Zeitungen das in der Sitzung vom 11. Juni verhängte Verbot des Erscheinens von 15 Tagen auf 5 Tage zu verkürzen.

Neue Schwierigkeiten in der Kabinettbildung.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Br. Berlin, 23. Juni.

Das Kabinett Fehrenbach droht, wie es scheint, zu scheitern. Die Demokraten glaubten nicht ohne Grund annehmen zu dürfen, daß die Mehrheitssozialisten dem neuen Ministerium nach der Programmklärung ihr Vertrauen motivieren würden. Das haben die Mehrheitssozialisten in ihrer gestrigen Fraktionssitzung abgelehnt. Sie sind zu folgender Entscheidung gekommen:

"Die Fraktion hat sich in ihrer heutigen Fraktionssitzung zur Stimmabstaltung entschlossen. Sie ist zu diesem Entschluß gelangt mit der Motivierung, daß die Fraktion nach eingehender Erwägung aller Gegengründe nicht weiter gehen kann, und zwar deswegen, weil sich ein Vertrauensvotum für eine Regierung, welches Mitglieder der Deutschen Volkspartei angehören, nicht mit einer solchen Auffassung verträgt."

Das ist natürlich ein maseres Brod für die demokratische Fraktion, die gestern, nachdem die Herren Müller und Löwe diesen Entschluß überbracht hatten, zu einer Koalitionsbildung zusammentrat. Man kam zu der Auffassung, daß unter diesen Umständen eine für Spa verhandlungsfähige, vom Vertrauen der parlamentarischen Mehrheit getragene Regierung nicht gebildet werden könne und daß man nur vor einer ganzen neuen Situation stehe. Auch von volksparteilicher Seite war diese Situation inzwischen nicht gerade erfreut worden. Die Deutsche Volkspartei gab abends folgende Entscheidung:

"Die Fraktion der Deutschen Volkspartei ist sich im Verlaufe ihrer Aussprache darüber klar geworden, daß die vom Reichskanzler Fehrenbach vorgeschlagene Ministerliste nicht annehmbar sei. Die Fraktion hält nach wie vor daran fest, daß die Wirtschaft ein einheitliches Arbeitsgebiet ist und deshalb die Fragen des Verkehrs, der Wirtschaft und der Finanzen im Zusammenhang gelöst werden müssten. Zu diesem Zwecke müßten als Fachminister geeignete Persönlichkeiten unbedingt ihrer Parteistellung gewonnen werden. Die Fraktion wird eine dem Vorschlag entsprechende neue Liste überreichen und ist der Überzeugung, daß, wenn eine Verständigung erzielt wird, die Kabinettbildung keine Schwierigkeiten bereiten werde."

Dieser Entschluß richtet sich zunächst gegen die Zentrumsminister der Reichspost und der Finanzen, gegen deren Amtsführung sich in der Tat mancherlei einwenden ließe. Bedeutamer aber ist die Grundstellung, welche die Mehrheitssozialisten nun gegen die Deutsche Volkspartei einnehmen, und die alle bisherigen Auffassungen und Vorschläge über den Haufen wirft. Was unter diesen Umständen wird, weiß in diesem Augenblick wohl niemand zu sagen. Die volksparteilichen Abgeordneten Dr. Sielemann und Dr. Becker (Hessen) waren gestern spät abends bei dem Reichskanzler Fehrenbach. Später fand eine Besprechung der Führer der Zentrumsfraktion statt. Man meint, es müsse alles versucht werden, um die Koalition doch noch zu stande zu bringen. Auch der Kanzler Fehrenbach sollte seine Aussage wohl nicht ohne weiteres als gescheitert betrachten. Jedenfalls wird es schwieriger Verhandlungen bedürfen, um aus der durch die Sozialdemokraten geschaffenen Lage irgend einen Ausweg zu finden. Unter diesen Umständen ist es zweifelhaft, ob der Reichstag überhaupt zusammen treten kann.

Br. Berlin, 23. Juni. Von neuen Schwierigkeiten in der Kabinettbildung wird im "Vorwärts" berichtet: Gegen 5 Stimmen beschloß die sozialdemokratische Reichsfraktion gestern, bei der Vertrauensabstimmung, die der Abgabe der Regierungserklärung im neuen Reichstag folgen werde, Stimmabstaltung zu üben. Die Fraktion glaubte nach Erwägung aller Gegengründe, nicht weiter gehen zu können, da sich die Abgabe eines Vertrauensvotums für eine Regierung, der Mitglieder der Deutschen Volkspartei angehören, mit ihrer Auffassung nicht vertrage. Die Fraktion bestätigte, ihre Stimmabstaltung so zu beenden, daß der neuen Regierung in ihrer Stellung der Entente gegenüber in Spa keine Schwierigkeiten erwachsen. — Der heutige Tag — so heißt es im "Vorwärts" weiter — muß entscheiden, ob das Schiff Fehrenbachs, das kurz vor dem Hafen auf Minen lief, gescheitert ist, oder ob die Schäden reparierbar sind. Es ist zur Stunde noch nicht festgestellt, ob die Demokraten in der Frage des Mitte-Bloks schon das letzte Wort gesprochen haben.

Der "Vorwärts" schreibt hierzu: Das Verlangen der Demokraten nach einer sozialdemokratischen Vertrauensabstimmung in diesem Augenblick eilt den Ereignissen weit voraus. Weder lag der Sozialdemokratie eine endgültige Ministerliste noch der endgültige Text der Regierungserklärung vor. Die Deutsche Volkspartei erhob gegen die Ministerliste Einspruch. Ändert sich aber die Zusammensetzung der Regierung, so ändert sich auch das Programm. In welcher Lage wäre die sozialdemokratische Fraktion heute, wenn sie gestern dem Wunsche der Demokraten entsprechend beschlossen hätte, der neuen Regierung ihr Vertrauen auszusprechen? Durch das demokratische Drängen nach einer sozialdemokratischen Vertrauenserklärung und mehr noch durch das ungünstige Rechtsdrängen der Deutschen Volkspartei ist abermals eine überaus kritische Lage entstanden. Die drei Parteien müssen nun eben, wie sie aus ihr wieder herauskommen, wenn sie nicht

den Beweis erbringen wollen, daß das Bürgertum in Deutschland überhaupt nicht mehr imstande ist, eine Regierung zu bilden.

Im übrigen hat — wie der "Vorwärts" hinzufügt — die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschlossen, die von der Nationalversammlung infolge der Obstruktion der Rechten nicht mehr erledigten Ausschuss-Entscheidungen über die Abschaffung der Militärfürsorge zu unterstützen. — Immerhin ist die Abschaffung der Militärfürsorge einzubringen und zu beantragen, daß von einer neuen Ausschusserarbeit abgesehen werde. Heute vormittags tritt die Fraktion zu einer neuen Sitzung zusammen, in der sie sich vornehmlich mit der Frage des Reichstagsvorsitzes zum ersten Male beschäftigen wird.

Br. Berlin, 23. Juni. Die "Vossische Zeitung" fragt, ob es keinen Ausweg gebe, und schreibt dann: Die demokratische Fraktion und der demokratische Parteiausschuß haben festgestellt, daß eine ganz neue Lage geschaffen ist. Es muß sogar mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß Fehrenbach doch noch den Auftrag der Kabinettbildung zurückziebt. Jedenfalls wird es neuer und sehr schwieriger Verhandlungen bedürfen, um aus der durch den Parteiausschuß der Sozialdemokratie geschaffenen Sackgasse irgendeinen Ausweg zu finden.

Eine Zweierkoalition?

Br. Berlin, 23. Juni. (Ein Drahtbericht.) In unterrichteten politischen Kreisen nimmt man an, daß man, nachdem die Regierungsbildung aus Zentrum, Demokraten und Volkspartei an der Unzuverlässigkeit der Sozialdemokratie gescheitert ist, nunmehr wieder zu der Zweierkoalition zurückgreift, d. h. zur Regierung aus Zentrum und Demokraten, welcher sich als unterstützender Flügel Sozialdemokraten und Volkspartei anschließen. Einsteile ist das Zentrum diesen Plänen noch nicht ganz gewogen. Herr Fehrenbach soll sich, wie uns berichtet wird, aber noch mit der Hoffnung tragen, dem Koalitionsgedanken der letzten Regierung Rechnung tragen, dem Koalitionsgedanken der letzten Regierung Rechnung tragen zu können. In demokratischen Kreisen hält man dies jedoch für aussichtslos. Natürlich wird die neue Regierung, wenn sie überhaupt aufzutreffen kommt, nicht schon morgen fit und fertig dastehen. Trotzdem ist es nicht ausgeschlossen, daß der Reichstag morgen zusammentritt. Der erste Tag sollte ja sowieso den Formalitäten gewidmet sein. Nach den gestrigen Beschlüssen der mehrheitssozialistischen Fraktion dürfte die Führerrolle des Herrn Hermann Müller erledigt sein. Er ist Herrn Scheidemann unterlegen.

Deutschlands Ausrüstung.

Br. Berlin, 22. Juni. In Erfüllung des Friedensvertrages sind die Bestände an Geschützen, Maschinengewehren und Munition weiter vermindert worden. Die Reichstreubandgesellschaft hat von den ihr übergebenen 1742 000 Gewehren bisher 1380 000 verbraucht, von den 40 800 Maschinengewehren 24 500 und von den 35 500 Geschützen 19 400. Außerdem sind große Mengen Gewehre und Maschinengewehre, Munition, Handgranaten, Sprengstoffe und Artilleriegeschosse vernichtet worden. Auch die Schließung läuftlicher Festungen außer Villau, Swinemünde, Königsberg, Ulm und Küstrin, welche Deutschland nach dem Friedensvertrag noch halten darf, ist in Arbeit und dürfte vertragsmäßig beendet werden.

W. T.-B. Berlin, 22. Juni. Von zuständiger Stelle wird über die Heeresverminderung und die Erfüllung des Friedensvertrages folgendes mitgeteilt: Einheitlich der Truppen in der neutralen Zone betrug die Heeresstärke am 5. Mai 213 063 Mann und am 21. Mai 200 000 Mann. Da die Konferenz in Spa über den Vertrag der deutschen Regierung, dauernd ein 200 000-Mann-Heer halten zu dürfen, entschieden soll, die Verabredung des Heeres auf 100 000 Mann aber nach dem Friedensvertrag bereits am 10. Juli durchgeführt sein sollte, während die Konferenz auf den 5. Juli oder noch weiter verschoben wird, so hat die Reichsregierung am 2. Juni eine Verlängerung der Frist beantragt.

Ein Antrag auf Auflösung des preußischen Parlaments.

W. T.-B. Berlin, 22. Juni. Die unabhängige Fraktion der preußischen Landesversammlung wird einen Antrag auf Auflösung des preußischen Parlaments am 10. Juli einbringen. Der Abstimmungsausschuß wird morgen darüber Beschluß fassen, wann der Antrag auf die Tagesordnung gelegt wird.

Vier Jahre Legislaturperiode in Preußen.

Br. Berlin, 22. Juni. Der Verfassungsausschuß der preußischen Landesversammlung festsiegt die fünfjährige Legislaturperiode gegen die Stimmen der Sozialdemokraten auf vier Jahre fest. Die Neuwahlen finden bei regelmäßigem Ablauf der Wahlperiode vor deren Ende statt. Die Regierung beruft die Neuwahlwähler in den Landtag. Auf Veranlassung eines Fünftels der Abgeordneten muß der Landtag jederzeit einberufen werden.

Zusammentritt des württembergischen Landtags.

Br. Stuttgart, 22. Juni. Der neue Landtag trat heute zu seiner ersten Sitzung zusammen und wählte mit 57 von 99 Stimmen den Zentrumsabgeordneten Walter zum Landtagspräsidenten. Zum ersten Vizepräsidenten wurde der Abg. Roth (Bauernbund) mit 78 und zum zweiten Vizepräsidenten der Abg. Keil (Soz.) mit 83 Stimmen gewählt. Die Wahl des Staatspräsidenten findet morgen statt.

Die Konferenz von Boulogne.

W. T.-B. Paris, 22. Juni. Havas gibt über die Konferenz von Boulogne, die heute mittag 1 Uhr zu Ende ging, folgendes offizielles Communiqué aus: Die dritte Vereinigung der Konferenz von Boulogne dauerte von 10 bis 1 Uhr. Die Frage der von Deutschland zu zahlenden Entschädigungssumme und deren Beteiligung unter den Alliierten ist aufs neue geprüft worden. Es ist entschieden worden, daß die französischen, englischen, italienischen, belgischen und serbischen Sachverständigen sich in Paris vereinen, um unter Zugrundeziehung des Vertrages gemeinsame Vorschläge zu machen, die den Alliierten, die sich am 2. Juli in Brüssel wieder vereinen, um endgültig unterbreitet werden sollen. Die zweite Frage, betr. die Entwaffnung, ist dahin entschieden worden, daß die von den militärischen Sachverständigen vorgeschlagenen Texte angenommen werden. Sie beziehen sich auf den Bebauung des zerstörten Kriegsmaterials und auf den Zeitpunkt, zu dem die Fabrikation von Luftschiffmaterial wieder aufgenommen werden kann. Auch die Rücksichtnahme der französischen Delegierten erneut auf Sprache gebracht worden. Endlich ist bestimmt worden, daß die Verhandlungen mit sozialistischer Art, die in London mit dem russischen wirtschaftlichen Delegierten geführt werden, fortsetzt werden sollen, da es sich nicht um die Frage der politischen Anerkennung der Sowjetrepublik handelt.

Der Sonderberichterstatter der Agence Havas gibt über die Verhandlungen von Boulogne folgende Erläuterungen: Die Note, die an die deutsche Regierung noch heute gerichtet wird, fördert Spannungsabnämmen im Gange der Rücksichtnahme der militärischen Klauseln an, ohne allerdings über die Modalitäten zu sprechen. Man könnte aber glauben, daß es sich um neue militärische Belastungen handeln werde, wie die Konferenz von San Remo entschieden habe. An den Bestimmungen über die Fabrikation von Luftschiffmaterial seien Abänderungen getroffen worden. Deutschland darf dessen Fabrikation erst drei Monate nach der vollen Auslieferung des militärischen Luftschiffmaterials wieder aufnehmen. Über die Fälligkeit der deutlichen Schulden sei heute nicht wieder gesprochen worden. Über die unangenehmen Kohlenlieferungen von Deutschland sei ebenfalls eine Vereinbarung erzielt worden. Der französische Minister der öffentlichen Arbeiten Le Traouy habe sich darüber des längeren mit dem italienischen Außenminister Grafen Sforza und dem belgischen Vertreter bei der Wiederaufmachungskommission Theumille ausgetauscht. Ein Entschluß werde auf der Konferenz in Brüssel getroffen.

Br. Boulogne, 23. Juni. Der Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet nach dem Abschluß der Verhandlungen der Konferenz in Boulogne: Das deutlichste Ergebnis ist der Konferenz ist die vollkommene Übereinstimmung der Alliierten, daß Deutschland ein Heer auf 100 000 Mann reduzieren muß. Die Polizeistärke darf die im Friedensvertrag vorgegebene Höhe nicht überschreiten. Vergleichsweise leichten Verlusten erhält Frankreich volle Rücksicht. Die Konferenz billigte den Vorschlag der französischen und englischen Sachverständigen für die Ausarbeitung der finanziellen Klauseln des Vertrages. Die Alliierten, die am 5. Juli die deutschen Delegierten in Spa empfannten werden, werden voraussichtlich Vorschläge von diesen entgegennehmen, über die Art, wie Deutschland seinen Verpflichtungen nachkommen will. Unter diesen Umständen wurde die Konferenz veranlaßt, die vorläufig noch geheim gehaltene Summe einzulegen, die als Wiederaufmachung verlangt wird. Die veröffentlichten Schätzungen schwanken zwischen 90 und 120 Milliarden Goldmark. Deutschland würde in 37 Jahren zu zahlen haben. Die fünf ersten Raten würden nicht unter je drei Milliarden liegen, die folgenden sich automatisch je nach der wirtschaftlichen Wiederaufrichtung Deutschlands erhöhen. Um ihre Forderungen häufig zu machen, werden die Alliierten der internationalen Finanzkonferenz in Brüssel interessante Anleihen vorstellen, die England zu erleichtern sich verpflichtet. Vollkommene Übereinstimmung wurde zwischen den Alliierten festgestellt über die Maßnahmen, die getroffen werden sollen, falls der Vertrag nicht durchgeführt wird. Diese Maßnahmen werden wirtschaftlicher und militärischer Natur sein.

Blutige Zusammenstöße in Ulm und Ravensburg.

Br. Stuttgart, 22. Juni. Um gegen die drückende Notlage des kleinen Mannes infolge der steigenden Preissteigerungen im Beladen und gegen die brennende Leidenschaft und den Lebensmittelwucher im Allgemeinen zu protestieren, hatten die vereinigten Gewerkschaften für den heutigen Dienstagabendmarsch zu Kundgebung in allen größeren Orten des Landes aufgerufen, die die U. S. B. dazu benutzt, um ihre alte Forderung von der Diktatur des Proletariats aufzurufen. Unter dem Marsch der Gewerkschaften wurde die Konferenz in Stuttgart und in den meisten Orten der Landesabteilungen ohne Rücksicht verlassen. Samstagsabend wurde das Rathaus in Stuttgart und in den meisten Orten der Landesabteilungen ohne Rücksicht verlassen. In Stuttgart wurde das Rathaus besetzt. In Ulm wurden der Oberamtmann und der Oberbürgermeister misshandelt. Im Rathaus, das von der Polizei mit Waffenbewaffnet in Besitz genommen werden mußte, wurden alle Fenster eingeschlagen und die Alten auf die Straße geworfen. Bei dem Sturm auf das Rathaus gab es unter der Menge Toten und Verwundete. Auch einige Mannschaften von der Polizei bewarben sich beim Anmarsch erheblich verletzt. In Ravensburg wurde das Oberamtsmannsgebäude beträchtlich beschädigt, so daß die Reichswehr einzuziehen mußte. Auch hier gab es Verluste auf Seiten der Aufrührer. Das Verlangen nach Auslieferung der Waffen der Einwohnerwehr wurde in beiden Orten abgelehnt und die Einwohnerwehr mobilisiert. In Tübingen bemächtigten sich die radikalen Elemente des Waffenverbands der Einwohnerwehr und räumten es vollständig aus. Der dortige Oberamtmann verhandelte mit den Aufrührern über die Herausgabe der Waffen durch Vermittlung des Gewerkschaftsführers.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Wiederaufnahme der Milchlieferung nach Wiesbaden.

In der letzten Sitzung zwischen dem Vorstand der Kreisbauernschaft Wiesbaden-Land und dem Landrat Schütt am 15. d. M. hatte der Vorstand der Kreisbauernschaft beschlossen, auf Montag, den 21. Juni d. J. eine Vertreterversammlung nach Kloppenheim einzuberufen, damit diese erneut zur Frage der Milchlieferung Stellung nehmen solle. Wie sehr die Milchpreisfrage die Landwirte bewegt, geht daraus hervor, daß an dieser Vertreterversammlung gestern annähernd 700 Landwirte aus allen Orten des Landkreises erschienen waren. Von der Kreisverwaltung war Landrat Schütt zugegen. Die Stadt Wiesbaden und die Regierung hatten keine Vertreter entsandt. Nach längeren, eingehenden Erörterungen wurde folgende Erklärung einstimmig abgegeben: "Die Kreisbauernschaft Wiesbaden-Land erklärt sich hiermit bereit, die Milchlieferung nach Wiesbaden am 23. d. M. wieder aufzunehmen unter der Bedingung, daß ab 1. Juli d. J. 2 M. je Liter ab Stall gezahlt werden. Die Bauernschaft nimmt die Lieferung der Milch nur wieder auf, um der Regierung und der Stadt Wiesbaden die Verhandlungsfähigkeit zurückzugeben. Sömliche Streitkräfte leiteten der Regierung und der Stadt sind unverzüglich zurückzunehmen." Damit hat die Partei gezeigt, daß sie gewillt ist, zu einer Verständigung mit der Stadt Wiesbaden zu kommen. An der Stadt Wiesbaden und an der Regierung wird es nun liegen, ihre Versprechen einzulösen und mit allen Mitteln darin zu wischen, daß am 1. Juli d. J. der Preis von 2 M. je Liter Milch ab Stall in Kraft tritt. R. L.

Zur Fortsetzung der Einstellung findet am Freitag dieser Woche eine Stadtverordneten-Versammlung statt.

Gegen die Gasverschwendungen. Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus ist es gewiß zu begrüßen, daß die Wehrhaft der Haushaltungen durch den Mangel an Heizmaterial heute gezwungen ist, ihren Kohlenbedarf zurückzulegen und ihre Mühzeit auf Gas zuzubereiten. Denn die Ausnutzung der Kohle im Küchenherd ist äußerst schlecht, sie beträgt nur etwa 15 Prozent. Bei der Vergeltung der Kohle werden dagegen wichtige Nebenprodukte, vor allem der Koks, gewonnen. Und das Gas wird im Koker bis zu 55 Prozent ausgenutzt. Über nur richtig konstruierte und richtig eingesetzte Gasfeuer erzielen diesen hohen Wirkungsgrad. Die Verantwortliche für Gasverwertung hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, die Hausfrauen anzuleiten, kleine Fehler des Kastofers selbst zu beheben und ihn auf höchste Leistungsfähigkeit einzustellen. Der nächste, am Donnerstag dieser Woche, nachmittags 3 Uhr, in der Aula des Museums I am Schloß stattfindende Vortrag wird dieses Thema behandeln.

Die Kirchen- und Beerenrente. Aus dem Rheingau wird uns berichtet: Das Einlaufen der Heidebeeren ist zurzeit im Gange. Die Beteiligung der Bevölkerung an dem Bergen der Früchte ist sehr zahlreich und für den Verlauf auf den Märkten wird nicht viel freibleiben. Das Einlaufen ist übrigens sehr mühsam, da die Früchte wegen mangelndem Regen durchschnittlich klein geblieben sind. Auch die Kirchenernie, die in diesem Jahr sehr ergiebig ist, geht zurzeit eerig vor sich, die meisten Früchte, die durchweg von schöner Beladenheit sind, gehen leider nach auswärtig, so daß der Einheimische, der nicht das Glück hat, Kirchenfrüchten sein eigen zu nennen, solche mit 2,50 M. das Pfund bezahlen muß. Johannisbeeren, welche es in diesem Jahre im Überfluss gibt, sind etwa zu 1,50 M. das Pfund angeboten, doch ist damit zu rechnen, daß der eigentliche Preis sich unter 1 M. herabsetzen wird, weil es für die nunbringende Verwendung der Beeren auf dem nötigen Einmauzer steht. Stachelbeeren werden zurzeit mit 1,50 M. das Pfund angeboten, ein Preis, der ebenfalls noch billiger wird, da auch hierin eine große Ernte zu erwarten steht.

Haltstellung. Herr Direktor Abigt, der 1. Vorsitzende des Männerturnvereins, der, wie berichtet, sich seit dem 12. d. M. in Haft befindet, wurde heute morgen von der französischen Behörde wieder freigelassen.

Besiegungsversuche beim Wohnungssamt. Das Magistratspresebureau teilt mit: Fortgesetzt geben dem Wohnungssamt von Leuten, die Wohnung suchen oder bereits zugeschlagen erhalten haben, unter der Adresse „an das Wohnungssamt“ Sendungen zu, die dazu bestimmt sind, die Angehörenden des Wohnungssamtes zu schikanieren bzw. zu befehlen. Die Einwohnerchaft Wiesbadens wird dringend ermahnt, derartige Versuche zu unterlassen, da der Magistrat in jedem Falle zur Kenntnis gelangenden Fälle Strafantrag wegen Bestechung stellen wird.

Elternbeirat. Im Praktikum Schaus (Biergasse 11) findet die Wahl des Elternbeirats am Sonnabend Sonnabendmittag von 3 bis 6 Uhr im Turnsaal der Schule statt.

Der Reichsarbeitsamt für Angestellte der Drogenbranche ist abgeschlossen. Die Kolleginnen und Kollegen der Branche treffen sich zur Bekanntmachung deselben auf Einladung des Generalsatzbundes der Angestellten (G. D. A.) am Donnerstag, den 24. d. M. abends 8 Uhr, in der „Sauerläde“, Gasse Neu- und Mauerstraße. Rüheres wird durch Insolat bekanntgegeben.

Wieder eine Erhöhung der Invalidenversicherungsbeiträge. Durch Reichsgesetz vom 20. 5. 20 sind die Invalidenversicherungsbeiträge ab 1. 8. 20 wie folgt neu festgelegt worden: Für Lohnklasse I 90 Pf. (jetzt 18 Pf.), für Lohnklasse II 100 Pf. (jetzt 24 Pf.), für Lohnklasse III 110 Pfennig (jetzt 34 Pf.), für Lohnklasse IV 120 Pf. (jetzt 42 Pfennig), für Lohnklasse V 140 Pf. (jetzt 50 Pf.). Für Zeiten nach dem 1. August 1920 dürfen Marken jekigen Wertes nicht mehr verwendet werden.

Lehrerorganisationsfragen. Dicker Tage vereintigte sich die Lehrerschaft der Kreise Wiesbaden, Höchst, Frankfurt und am Main zu einer Versammlung im Katholischen Gelehrtenhaus Wiesbaden. Der Geschäftsführer der Koblenzer Lehrerkammer bot recht interessante Ausführungen. Als Leitmotive unterschied er 1. das berufsidealistische Moment (Pflege der Einzelverbundenheit), 2. das wirtschaftlich-technische Mittel (Richtung der Beamtenfrage, Organisation), 3. das gesellschaftliche M. (Mitbestimmung in der Verwaltung). Das Ziel der Lehrerkammer ist die Aufrechterhaltung eines gediehnlichen Vertrauensverhältnisses zwischen Behörde und Lehrerschaft. Ihre Aufgabe ist: zu arbeiten im Rahmen der bestehenden behördlichen Bestimmungen. Hierdurch ist ihre Arbeit eine anders geartete als die der Vereine. Sie will nicht den Ausschusssorganen das Wiederrecht einer formalen Demokratie anhängen, nicht Beziehungen verneinen, sondern Vorfertiges aufzubauen.

Katholischer Lehrervertrag für den Handelskammerbezirk Wiesbaden. Die Handelskammer zu Wiesbaden teilt mit: Der von der Handelskammer für den Handelskammerbezirk gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 29. April 1920 herausgegebenen katholische Lehrertraktat kann nunmehr von der Geschäftsstelle der Handelskammer, Adelheidstraße 23, besprochen werden. Es wird empfohlen, den Vertrag in drei gleichlautenden Ausfertigungen auszustellen, wonon zwei Ausfertigungen für die Vertragsabschließenden, die dritte für die Handelskammer zur Anlage einer Beiblättersrolle des Bezirks bestimmt sind.

Strassenhandel. Der Polizeidirektor erlässt eine Verordnung, wonach die Vorschriften des § 23 der Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1920 für den Stadtbezirk Wiesbaden wieder in Kraft treten. Danach ist der Straßenhandel mit Ausnahme des Milchhandels a) in demjenigen Stadtteil, welcher von der Wilhelm-, Taunus-, Nidda-, Eschbach-, Emser-, Weisenburgstraße, Gedan-, Schön-, Bismarckring, Kaiser-Friedrich-, Kaiser-Wilhelm-Ring, Kaiserplatz, Kaiserstraße einschließlich der genannten Grenzstraßen begrenzt wird, b) in der Wallstraße und Sonnenberger Straße sowie im Tiefental unterlaufen, wenn zum Handel ein Fuhrwerk oder Wagen irgendwelcher Art oder so grobe Behältnisse benutzt werden, daß die betreffende Person sie nicht allein bewegen kann.

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei veranstaltet am Samstagabend, den 24. Juni, abends 7½ Uhr, im Saal des Gewerkschaftshauses eine öffentliche Versammlung. Als Referent ist Herr Lebere Reinholt von Frankfurt a. M. gewonnen, der über das Thema „Warum bestreitet die Unabhängige Sozialdemokratische Partei nicht der Regierung?“ spricht.

Personalnachrichten. Zu Eisenbahn-Instrukturen sind mit Wirkung vom 16. März ernannt: Die Betriebsingenieure Preßel und Wolf, Verkehrscontroleur Zadi und Rechnungsrevisor Nagel zu Wiesbaden.

Vorberichte über Kunst, Vorlesungen und Verwandtes.

Rathausliches Landestheater. Als nächste Novität des Staatstheaters soll als Verstärkung der früheren Befüllung nach vor Beginn des Herbstes die Schaffung des Satzspiels „Der Hauptmann von Wulff“ von Paul Apel in Szena. Der meistl. (außer mit dem Neuenfelder) prahlende Theater in der Berliner Opernstadt ist seitdem viel geprägt durch die „Hans-Senckenberg-Höllentäter“. Für die Innenarbeit ist weiterhin Überspieler Walter Brügmann von den städtischen Bühnen in Frankfurt a. M. verpflichtet worden.

Niederrhein-Theater. Die bereits über hundert Bühnen geöffnete „Morgen“ wieder läuft, Text von Wilhelm Jacob, Musik von Rudolf Lewin, den beiden bekannten Wiesbadener Autoren („Wenn im Rücken der Helden“). Der lustige „Rakete“, wird nunmehr am Samstag auch am hiesigen Niederrhein-Theater zum erstenmal in Szena stehen, während das Operettentheater (Wolfsburg) bis zu Jahren erfolgreich und oft zur Aufführung brachte. In den Hauptrollen sind die ersten Kräfte des Niederrhein-Theaters beschäftigt. Der Komponist dirigiert selbst.

Ausbau. Die beiden morgigen Abonnementskonzerte im Kurhaus werden um 4½ Uhr von dem Niederrhein-Theater-Orchester und um 8 Uhr von der Kapelle des Wiesbadener Rathauses ausgeführt.

Aus dem Vereinsleben.

Arbeitsgemeinschaft für wissenschaftlichen Sozialismus. Höhere Sitzung Freitag, den 26. Juni, abends 8 Uhr, im Gemeindesaal. 1. Vortrag von C. Brögger: „Der Staat und anarchistische Sozialismus nach Welsch, Weltkrieg und Irak.“ 2. Unter Arbeitsprogramm. Der Karlsruhe Sechster Tagung bringt uns, die Beratung in den Galerien zu verlegen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Explosion des Munitionsdepots bei Uhlerborn.

am Mainz, 23. Juni. (Drahtbericht.) Heute nacht gegen 12 Uhr explodierte auf bisher unaufgelöste Weise ein Teil des Artilleriemunitionsdepots bei der Station Uhlerborn an der Bahnstrecke Mainz-Bingen. Der Aufschlag war so stark, daß in den zwei Kilometer entfernten Ortschaften Deidesheim und Heidesheim Tausende von Fensterscheiben zertrümmer wurden. Dem tatkräftigen Eingreifen der französischen Soldaten vom 168. Artillerie-Regiment gelang es, die Explosion und das Überbreiten auf weitere Teile des Lagers einzudämmen; doch hat bei diesen Arbeiten ein Adjutant den Tod gefunden. Die Umgebung wurde abgesperrt, da kleinere Explosionen hin und wieder sich noch ereignen. Die Gefahr eines weiteren Umschlags ist jedoch bestellt. Der Zuverlebt musste für einige Stunden auf andere Linien umgeleitet werden, wurde aber heute früh wieder aufgenommen.

am Mainz, 23. Juni. (Drahtbericht.) Der Mainzer Ans. berichtet noch folgende Einzelheiten: Die Bewohner in der Umgegend des Munitionslagers Uhlerborn, Germaringen Heidesheim, schreiten bei dem ersten donnerartigen Schlag ja aus dem Schlafe heraus und machten sich fluchtig, da angenommen wurde, daß in dem von den französischen Besatzungstruppen benutzten Depot italienische und deutsche Munition bis zu dem schwersten Kaliber, Gasgranaten und verbeereend wirkende Sprengstoffe lagen. Riesige Feuergarben loderten am Himmel. Ein szenenbetäubendes Gefüll, veranlaßt durch die Explosion von Infanterie- und Artilleriemunition, dauerte bis gegen 4 Uhr heute früh an. Die in der Nähe liegende Station Uhlerborn wurde wegen Lebensgefahr für die Beamten geräumt. Die säumlichen Fensterläden des Stationsgebäudes sind zerstört. Um 4½ Uhr war die Gefahr der Weiterverbreitung durch Sprengmunition des Explosionsgrundes abgewehrt, so daß der Zugverkehr wieder aufgenommen werden konnte. Der wachhabende Offizier beim Depot, Adjutant Bailla, der ruhig und unerschrocken die Nähe des Explosionsgrundes aufhielt, um Abwehrmaßnahmen zu treffen, wurde ein Opfer seines Heldenmutes und durch ein Sprengstück getötet. Einem Wachtmeister wurde der rechte Unterarm abgesägt. In den frühen Morgenstunden dauerte der Brand noch an. Weitere Gefahr war aber nicht mehr vorhanden. Im Laufe des frühen Morgens trafen französische Offiziere an der Unfallstätte ein. Über die Ursache der Explosion ist noch nichts bekannt.

Wasserstand des Rheins am 23. Juni.
Biebrich Pegel: 2,34 m gegen 2,33 am gestrigen Vormittag
Mainz 1,64 - 1,62 -
Caub 2,83 - 2,80 -

Handelsteil.

Berliner Börse.

m. Berlin, 22. Juni. Infolge der Besserung der Markvaluta im Auslande und der darauf erfolgten Erhöhung der hiesigen Devisenpreise setzte der Börsenverkehr meist auf erhöhtem Kursniveau ein. Besonders waren hiervon Valutapapiere betroffen. Von Kolonialwerten verloren Ostasi. 20, Neu-Guinea 17, Schantung 12. Am Montagmärkte waren vorwiegend Rückgänge von 2 bis 5 Punkten zu verzeichnen. Phoenix blieben sogar 10 ein. Farbwerte waren zum Teil 4 bis 5 Proz. niedriger. Von Elektrizitätswerten verloren A. E.-G. 10. Auch Spezialpapiere waren teilweise empfindlich gedrückt. Köln-Rottweiler um 2, Hirsch Kopf um 7; dagegen gewannen Gebr. Böhler 7. Gute Meinung machte sich wiederum für Petroleumwerte breit. Deutsche Erdöl stiegen bei lebhaften Umsätzen um 20. Sonst war das Geschäft allgemein eng begrenzt. Am Anlagentmarkt keine Änderung von Bedeutung.

Kurse vom 22. Juni 1920.

Drs.	Bank-Aktien.	In %.	Drs.	In %.	
10	Berliner Handelsges.	210.00	9	Hohenlohewerke ..	161.50
7	Commerz. u. Disc.-B.	161.50	9	Höchst Eisen u. Stah.	206.00
6	Darmstädter Bank ..	157.50	10	Ilsa Bergba ..	224.00
12	Deutsche Bank ..	275.00	9	Königs- u. Laurahütte ..	200.00
9	Disconto-Commodit ..	208.00	32	Kali Aschersleben ..	181.00
7	Dresdner Bank ..	171.50	17	Kostheim Cellulose ..	210.00
7	Mittelld. Creditbank ..	150.00	15	Krompisch Metall ..	171.75
5	Nation.-B.-F. Deutsch.	146.00	8	Lahmeyer u. Co ..	170.00
5	Oesterl. Kredit-Anst.	91.50	6	Lauchhammer ..	222.00
2,25	Reichsbank ..	140.00	12	Lindes Eismaschinen ..	191.75
			23	Ludwig Loewe u. Co ..	211.00
			6	Mannesmann Röhren ..	233.00
			1	Oberschles. Eisenbahn ..	185.00
			14	Ein-Ind. Kokswk ..	218.50
			14	Kokswk. ..	214.75
			14	Orenstein u. Koppel ..	211.25
			8	Phönix Bergb. u. Hütte ..	201.50
			12	Porzellan. Kahls ..	179.50
			6	Rositzer Zinkkraff ..	181.00
			5	Rhein-Nass. Bergw ..	141.00
			12	Rhein. Stahlwerke ..	210.50
			9	Riebeck Montan ..	270.00
			15	Rombacher Hüttew ..	250.00
			0	Rhein. Metallwaren ..	278.00
			10	Sachsenwerk ..	253.00
			10	Schuckert Elektrik ..	171.50
			12	Siemens u. Halske ..	292.50
			15	Südd. Eisenbahnh ..	111.00
			9	Verein. Glanzstoff-F ..	191.50
			10	Verein. Papierfabr ..	172.50
			15	Verein. Cöln-Rottw ..	253.00
			10	Weier-ter-Meer Ch ..	148.70
			12	Westergoetz ..	324.75
			15	Zellstoff Waldhof ..	280.00
			0	Humb.-Amer.-Pakett ..	184.50
			0	Hans-Dampfschiff ..	311.50
			0	Norddeutscher Lloyd ..	176.00
			0	Schantung-Eisenb ..	308.00
			0	Türk. Tabakregie ..	03.00
			0	Ostasi. Minen ..	713.00
			0	Gesamtwerte ..	610.00

Fortschreitende Besserung des Marktkurses im Ausland.

am Mainz, 22. Juni. Im Zusammenhang mit der fortschreitenden Klärung der deutschen Regierungskrise und mit den Nachrichten aus Boulogne hat die Steigerung der Mark heute im Auslande erhebliche Fortschritte gemacht. In der Schweiz hat sie heute mit 15.10 (gestern 14.45) so ziemlich den höchsten Stand in diesem Jahre wieder erreicht. Par's notierte die Mark heute zu Beginn mit 33.25 (gestern 32.

Konsum-Verein für Wiesbaden u. Umgegend, e. G. m. b. H., Wiesbaden

Büro Heilmundstraße 45.

Telephon 490 und 6140.

Die am 9. Mai d. J. stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung beschloß einstimmig den Geschäftsanteil pro Mitglied von

Mt. 50.— auf Mt. 100.— zu erhöhen.

Unser Geschäftsjahr schließt am 1. Juli und bitten wir unsere Mitglieder, nach Möglichkeit die Einzahlung der Geschäftsanteile bis zu diesem Termin zu erledigen, damit sie restlos in den Genuss der Rückvergütung gelangen.

Der Geschäftsanteil wird mit 4% verzinst, die Zinsen jährlich ausbezahlt.

Je größer das eigene Betriebskapital einer Verbraucherorganisation ist, desto besser und billiger können die Mitglieder bedient werden.

Die Einzahlungen können auf dem Büro und in sämtlichen Läden erfolgen. Wir bitten unsere Mitglieder wiederholst, die Einzahlungen sofort vorzunehmen, es ist die beste und sicherste Kapitalanlage.

Der Vorstand.

F356

Gegen die Gasverschwendungen lautet das Thema unseres nächsten Vortrages am Donnerstag, den 24. d. J., nachmittags 3 Uhr, in der Aula des Lyzeums I, am Schloßplatz, Eingang Rühlgasse. F 231

Beratungsstelle für Gasverwertung.

Unabh. Sozialdem. Partei (Sitz: Wiesbaden)

Donnerstag, den 24. Juni, abends 7½ Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses:

Große öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

Warum beteiligt sich die U. S. P. nicht an der Regierung?

Referent: Gen. Reinbold, Leiter, Frankfurt a. Main. Freie Aussprache! Weltähnliches Volk erscheint in Massen! Der Vorsitz. J. N. W. Geis.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.

Einladung zur ordtl. Mitglieder-Versammlung Freitag, den 25. Juni, abends 8 Uhr, im Saale des Europäischen Hofes.

Tagesordnung: F 376

1. Entgegennahme des Jahresberichts. 2. Rechnungsablage des Schatzmeisters. 3. Bericht der Rechnungsprüfer. 4. Entlastung d. engeren und weiteren Vorstandes. 5. Ergänzungswahl der ausscheid. Vorstandsmitglieder. 6. Genehmigung des Voranschlags für das laufende Geschäftsjahr. 7. Satzungsänderungen. 8. Wahl der Rechnungsprüfer und des Wahlausschusses. 9. Beratung und Beschlusssfassung über Anträge und Vorschläge des weiteren Vorstandes oder einzelner Mitglieder. Letztere müssen diese 8 Tage vorher schriftlich dem engeren Vorstande angezeigt haben. 10. Beschlusssfassung wegen Erhöhung der Mitgliederbeiträge. 11. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Samstag, 26. Juni, abends 8 Uhr, in der Aula des Lyzeums I, Schloßplatz: **Öffentlicher Vortrag**

des Herrn Dr. jur. et phil. Karl Heyer aus Mainz: „Die Dreigliederung des sozialen Organismus“ (Verselbständigung des Wirtschafts-, Rechts- und Geisteslebens).

Anschließend Aussprache. — Zur teilweisen Unkostendeckung Eintrittsgeld 1.— Mk.

Innungs-Krankenkasse der Tüncher, Maler u. Lackierer.

Einladung zur Ausübung am Dienstag, den 29. Juni 1920, nachmittags 5½ Uhr, im Innungsbüro, Weißstraße 21.

Tagesordnung: 1. Abänderung der Satzungen der §§ 10, 11, 22, 37 und 47. 2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Die Schwerindustrie

in und nach dem Kriege.

Von Arthur Saternus.

F 320

Diese Schrift zeigt die Machinationen des großindustriellen Schieberthus.

Preis 2.— Mark.

Buchhandlung „Volksstimme“, Mauritiusstr. 5.

Neue Autodecken und Schläuche

sowie vulkanisierte Autodecken, ferner Zahngummie, französ. und engl. Fabrikat, stets greifbar am Lager des

COMPTOIR GENERAL

Filiale Wiesbaden

Dotzheimer Str. 105. Tel. 5010.

Stahlspäne en gros

Drogerie Backe, Taunusstraße 5. (F. 6334)

Himbeerlaft

mit Zucker eingekocht.
Schützenhof-Apotheke,
Langgasse 11. 718

Romme sofort

zum Reparieren von Rolläden, Jalousien und Rollschlußwänden, nur durch Spezial-Facharbeiter.

Rolladen-Werkstätte Metzger
Mauritiusplatz 3. Fernruf 3797.

C.D.A.

Achtung!

Angestellte des
Drogenhandels!

Donnerstag, 24. 6. 1920,
abends 8 Uhr, in der
„Zauberflöte“, Neug. 9,
öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

Die Wahrheit

über euren
Reichstarif. 718

Erscheint alle 1.

Gartenmöbeln

wieder eingetroffen. 734

Ph. H. Marx
Moritzstr. 21. T. 805/806.

Monopol

Wilhelmstr. 8. Tel. 598

Paul Rehkopf

als „Teufel“ in dem
Prachtfilmwerk

II Die Teufelskirche II
ist eine Glanzleistung,
die jeder Wiesbadener
geschenkt haben müßte.
Lustig. Belprogramm.
Spielzeit tagl. 3-10½.

Jilly Abbott

kommt!

Prima Kartoffelmehl

frisch eingetroffen.

Kristall-Einmachzucker

per Pfd. 17.30 Mk.

Getrocknetes Mischobst

per Pfd. 5 Mk.

Backöl 753

per Liter 24 Mk.

Fritz Henrich

Blücherstr. 24 Tel. 1914

Haare lauft Gamponi,

Goldgasse 2.

Versicherungs-Büro Adolfsallee

Adolfsallee 28 WIESBADEN Fern-preeh. 882

- Transport-Versicherung aller Art gegen jede Gefahr, für Geschäfte u. Private;
- Auto-Kasko, Auto-Unfall u. Auto-Haftpflicht-Versicherung;
- Verbesserter Reisegepäck-Versicher. von 4.— pro Tausend, Polizei sofort;
- Feuer-, Einbruch-, Aufruhr- u. Lager-Versich.;
- Haftpflicht- u. Glasschäden-Versicherung;
- Lebens-, Renten-, Unfall-, Aussteuer- u. Kinder-Versicherung;
- Feuer-, Unfall-Versicherung;
- Vieh-Versicherung.

General-Agenturen. — Bürozeit: 9—12 u. 2—4

Bauholz

in allen Dimensionen (auch nach Liste)

Bretter u. Bohlen

jeder Art und Stärke liefert vorteilhaft

Adam Kraus, Mainz-Kastel

Tel. 4106. Telegr.-Adresse: „Krauswerk“.

Bauholz

in allen Dimensionen (auch nach Liste)

Bretter u. Bohlen

jeder Art und Stärke liefert vorteilhaft

Adam Kraus, Mainz-Kastel

Tel. 4106. Telegr.-Adresse: „Krauswerk“.

Bauholz

in allen Dimensionen (auch nach Liste)

Bretter u. Bohlen

jeder Art und Stärke liefert vorteilhaft

Adam Kraus, Mainz-Kastel

Tel. 4106. Telegr.-Adresse: „Krauswerk“.

Bauholz

in allen Dimensionen (auch nach Liste)

Bretter u. Bohlen

jeder Art und Stärke liefert vorteilhaft

Adam Kraus, Mainz-Kastel

Tel. 4106. Telegr.-Adresse: „Krauswerk“.

Bauholz

in allen Dimensionen (auch nach Liste)

Bretter u. Bohlen

jeder Art und Stärke liefert vorteilhaft

Adam Kraus, Mainz-Kastel

Tel. 4106. Telegr.-Adresse: „Krauswerk“.

Bauholz

in allen Dimensionen (auch nach Liste)

Bretter u. Bohlen

jeder Art und Stärke liefert vorteilhaft

Adam Kraus, Mainz-Kastel

Tel. 4106. Telegr.-Adresse: „Krauswerk“.

Bauholz

in allen Dimensionen (auch nach Liste)

Bretter u. Bohlen

jeder Art und Stärke liefert vorteilhaft

Adam Kraus, Mainz-Kastel

Tel. 4106. Telegr.-Adresse: „Krauswerk“.

Bauholz

in allen Dimensionen (auch nach Liste)

Bretter u. Bohlen

jeder Art und Stärke liefert vorteilhaft

Adam Kraus, Mainz-Kastel

Tel. 4106. Telegr.-Adresse: „Krauswerk“.

Bauholz

in allen Dimensionen (auch nach Liste)

Bretter u. Bohlen

jeder Art und Stärke liefert vorteilhaft

Adam Kraus, Mainz-Kastel

Tel. 4106. Telegr.-Adresse: „Krauswerk“.

Bauholz

in allen Dimensionen (auch nach Liste)

Bretter u. Bohlen

jeder Art und Stärke liefert vorteilhaft

Adam Kraus, Mainz-Kastel

Tel. 4106. Telegr.-Adresse: „Krauswerk“.

Bauholz

in allen Dimensionen (auch nach Liste)

Bretter u. Bohlen

jeder Art und Stärke liefert vorteilhaft

Adam Kraus, Mainz-Kastel

Tel. 4106. Telegr.-Adresse: „Krauswerk“.

Bauholz

in allen Dimensionen (auch nach Liste)

Bretter u. Bohlen

jeder Art und Stärke liefert vorteilhaft

Adam Kraus, Mainz-Kastel

Tel. 4106. Telegr.-Adresse: „Krauswerk“.

Bauholz

in allen Dimensionen (auch nach Liste)

Bretter u. Bohlen

jeder Art und Stärke liefert vorteilhaft